



Sa Real ist ein Ort -

mit besonderem Licht,
mit besonderem Klang,
mit eigenen Farben und Strukturen.

Dort, im Schatten wilder Olivenbäume, der Natur nahe, sie jedoch nicht abbildend, entstanden Arbeiten auf Papier, alle etwa im gleichen Format.

Jedes Blatt ist ein kleiner Kosmos, das Licht, den Duft, die Intensität, die Vitalität und die Stille des Ortes atmend, sich selbst genug und doch kommunizierend mit den vorher und nachher entstandenen Geschwistern.

Es sind Bilder, die ohne Narrativ auskommen, wildwachsenden Pflanzen gleich, die alljährlich, wie ein Wunder, zwischen Steinen hervorkommen und die sonderbarsten Blüten treiben.

Oder wie die Gesänge der Nachtigall, die dem Ort im Frühjahr eine besondere Schwingung verleihen – unverhofft auftauchende und ebenso wieder verklingende Melodien.

Niemand fragt, woher sie kommen und warum und wozu der unsichtbare Sänger sie in unendlicher Vielfalt erklingen lässt: sie sind einfach da.

Wie auch diese Bilder, kleine eigenständige Wesen, jedes mit einem eigenen Charakter, jedes mit seiner eigenen Melodie.

Ingeborg zu Schleswig-Holstein

Sa Real ist ein Ort, ein *plein air* Atelier. Von 2019 bis 2021 entstand dort eine Serie von Ölgemälden auf Papier, konzentriert auf Kompositionen vor allem roter und blauer, eigensinnig leuchtender Farbflächen, die über dem Papier zu schweben scheinen.

Angesichts dieser farbenfrohen Gemälde Ingeborg zu Schleswig-Holsteins denke ich an Etel Adnan, für die Farben metaphysische Wesen waren, Existenzbeweise, die ein Gefühl völliger Bejahung und reinen Glaubens erzeugen: „Ich lebe, denn ich sehe Farben“, sagte sie.

Ich vermute, Ingeborg zu Schleswig-Holstein sieht es ähnlich. Zumindest legen die in subtiler Technik aufgetragenen Farben der *Sa Real* Serie es nahe: Kompositionen intensiver Klangfarben, die ihre Anziehungskraft aus der Distanz gewinnen, die sie ermöglicht - in eins anziehend und unnahbar, eine Spannung, die an die Urszene christlicher Malerei erinnert: das *noli me tangere* (berühre mich nicht), das der auferstandene Jesus Maria Magdalena entgegnet, als sie ihn erkennt und berühren möchte, nachdem sie ihn zuerst für einen Gärtner hielt.

Diese Szene begründet die Tradition christlicher Malerei, die besagt: Berühre mich nicht, denn ich berühre dich, indem ich dich auf Abstand halte. Sie begründet die *reale* Präsenz einer Malerei, die durch ihr Sichtbares eine Heimsuchung provoziert, die die Erfahrung des Unsichtbaren ermöglicht. Und ist sie das nicht bis heute?: Öffnung des Ortes, die dem einen Ort gibt, das keinen Ort hat?

Aber was ist das Unsichtbare, das Ortlose? Die gähnende Leere des Nichts in allem? Nietzsche schaute in diesen Abgrund und erkannte die Notwendigkeit der Kunst: „Wir haben die Kunst, damit wir nicht an der Wahrheit zugrunde gehen.“ Wie wahr! Farben können diese Notwendigkeit beleben, im Spirituellen beseelter Form oder im psychoanalytischen Sinn Jacques Lacans, für den, im Unterschied zur Realität, *das Reale* das nicht Symbolisierbare, das nicht Einbildbare, das auf keine Identität reduzierbare ist. Könnte es nicht sein, dass Kunst das Reale indiziert, die Leere in reine Offenheit verkehrt, in die Zuversicht reinen Glaubens, reiner Bejahung, die sich in belebenden Farben und Formen von Nicht-Identität manifestiert? Ich denke, ja, gesetzt, sie steht für sich, eigenständig vor Augen führend, was sie mitzuteilen hat, ohne sekundäre Legitimation, durch welchen ideologischen, wissenschaftlichen, moralischen oder politischen Diskurs auch immer.

Konkret gesagt, angesichts der gegenwärtigen Lage der Kunst und des wirklichen Lebens: Wenn sich alles, wenn nicht auf Ideologie, Ressentiment, moralische Erregtheit und Meinungsmache, dann aufs schlicht Notwendige beschränkt und was dem entgeht, verworfen wird, zählt in der Kunst primär das Ungreifbare, das Unabschließbare - wenn auch nicht immer reiner, so doch zumindest gebrochener Offenheit - im Glanz einer Form von Nicht-Indifferenz.

Die *Sa Real* Gemälde Ingeborg zu Schleswig-Holsteins führen es vor Augen – in besagter Tradition.

Wilfried Dickhoff

